

Jesus begegnen



WEIHNACHTEN

Der Retter ist da!

Inhalt und Begleittext

Diese Materialbox „Jesus begegnen – Weihnachten“ enthält ein Angebot, wie die lukanische Weihnachtsgeschichte in der Grundschule **präsentiert** und durch vielfältige **aktivierende Methoden** erschlossen werden kann. Der Kern der Erzählung bleibt nahe am Bibeltext, wird jedoch gerahmt von der Situation der Hirten. Ausgangspunkt ist demnach deren prekäre Lebenssituation, in die hinein die Geburt des Gottessohnes eine befreiende Perspektive bringt: Gott schickt Rettung für die Armen und Elenden. Der Blickwinkel der Hirten wird in der Gestaltung der Erzählung also überwiegend beibehalten, so dass sich die Lernenden mit ihnen identifizieren und das Geschehen aus deren Perspektive wahrnehmen und deuten können. Einige Formulierungen sind der Kinderbibel von Martina Steinkühler entnommen.¹

Materialliste „Weihnachten“

- 3 Tücher in den Farben beige (Hirtenfelder), braun (Stall) und gold (Licht bzw. Engelschar),
- 7 Biegefiguren (Jesuskind, Maria, Josef, 3 Hirten, Engel)
- 1 Futterkrippe
- 5 Tierfiguren (Ochs, Esel, 3 Schafe)
- 4 Erzählkarten
- 4 Bildkarten
- 4 Sprechblasen
- Wortkarten-Box Gefühle (24 Kärtchen)
- Symbolkarten-Box (12 Symbolkarten)
- Kopiervorlagen (Bildfolge, Gefühlkärtchen, Symbolbilder farbig, Symbolbilder schwarz-weiß)

Das bereitgestellte Material ist flexibel einsetzbar

- In einer **eher lehrergelenkten Vorgehensweise** können die einzelnen Szenen mithilfe der Biegepuppen und farbigen Tücher am besten auf einem Erzähltisch gestellt und präsentiert werden. Die beigefügten Bildkarten visualisieren den möglichen Aufbau der einzelnen Szenen. Die Lehrkraft entscheidet mit Blick auf die Lerngruppe, ob sie die Erzählung im Ganzen präsentiert oder in Abschnitte aufteilt. Selbstverständlich können die SuS in bewusst gesetzten Erzählzäsuren die Figuren auch selber in verschiedene Positionen stellen und so aktiv am Erzählprozess mitwirken. Im Anschluss an die Präsentation können die Lernenden sich in verschiedenen Aufgabenstellungen vertieft mit den Inhalten auseinandersetzen (vgl. Ideensammlung unten).
- Es ist auch ein **eher schülerzentrierter Einsatz** des Materials möglich. Dazu wird die Weihnachtsgeschichte analog der Erzählvorlage von der Lehrkraft zunächst erzählt bzw. ältere SuS können diese Aufgabe übernehmen oder sich den Text selbstständig erlesen. Die wechselnden Schauplätze (Hirtenfelder – Stall zu Bethlehem) können mit farbigen Tüchern markiert und so einfach visualisiert werden. Denkbar ist auch ein zweiter Lesedurchgang, bei dem die Biegepuppen mit den sprechenden und handelnden Personen verknüpft

¹ Vergleiche dazu auch: Frieder Harz, Das große Bibel-Vorlesebuch mit 35 Erzählungen durch das Kirchenjahr, Gütersloher Verlagshaus, 2020.

werden. Oder die Biegefiguren werden bereits vor dem Erzählen namentlich vorgestellt, so dass die Lernenden sie beim Hören für innere Konstruktionsprozesse verfügbar haben. Im Anschluss an die Textbegegnung äußern die SuS erste Eindrücke (z. B. zur Fragestellung: Was ist dir aufgefallen? Was gefällt dir an der Erzählung, was verwundert dich? u. Ä.).

Dann ist es an den Kindern, die Weihnachtsgeschichte inhaltlich zu rekonstruieren und dem Wandlungsprozess, dem die handelnden Personen ausgesetzt sind, im Stellen und Ausgestalten der einzelnen Szenen nachzuspüren und Ausdruck zu verleihen. Wenn in Kleingruppen gearbeitet wird, können die einzelnen Szenen fotografiert, dem Plenum präsentiert und Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Gestaltung der Szenen im Nachgang besprochen werden. Weitere Anregungen zur unterrichtlichen Erschließung und Fokussierung des Gehaltes sind untenstehend aufgeführt.

Ideen zur unterrichtlichen Erschließung mit Elementen der Materialkiste

- Lehrererzählung (Erzählkarten)
- Visualisierung der einzelnen Szenen (Tücher, Biegepüppchen, Tierfiguren, Krippe)
- Inhaltliche Klärung durch Rekonstruktion bzw. Reorganisation (Biegepüppchen und Tierfiguren, Ordnen der Bildfolge, Nacherzählen mithilfe der Symbolkarten)
- Erschließung des Gehalts (Zuordnen von Gefühlskärtchen, Befüllen von Sprechblasen, Finden und Deuten von Symbolen, Ordnen der Bildfolge mit persönlichen Höhe- und Wendepunkten, Wahl eines „Lieblingsbildes“ und Begründen der Wahl)
- Herausarbeiten von veränderter Situation „vorher – nachher“, Höhe- und Wendepunkte (z. B. *Vergleicht, wie es den Hirten am Anfang und am Schluss dieser Geschichte ging! Was habt ihr als besonders überraschend empfunden?*)
- Personen (Hirten, Maria, Josef) sprechen bzw. nachdenken lassen (Sprech- und Gedankenblasen)
- *Welche Szene hättest du gerne miterlebt? Stelle dich dazu und begründe!*

Ideen zur Arbeit mit den Symbolkarten

Die Symbolkarten **Engel**, **Fußspuren**, **Stein**, **Stern**, **Herz**, **Schlüssel**, **Kreuz**, **Feuer**, **Licht**, **Dunkelheit**, **Wind** sowie die **Sprechblase** korrespondieren mit den biblischen Erzählungen zu den Hauptfesten im Kirchenjahr: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Sie greifen zum einen Erzählelemente aus den biblischen Perikopen auf, führen jedoch auch darüber hinaus. Sie können dazu beitragen, in den Geschichten nicht sichtbare bzw. schwer fassbare Wirklichkeiten wie Gefühle, Erinnerungen oder auch religiöse Vorstellungen zu kommunizieren. Die Symbolkarten beziehen dabei die Eigenschaften der Gegenstände bzw. Erfahrungen damit auf diese nicht sichtbare Wirklichkeit und werden somit zu Sprachbildern bzw. Symbolen. Indem sie von den Lebens- und vor allem Glaubenserfahrungen der Menschen zur Zeit Jesu erzählen, machen sie diese heutigen Menschen zugänglich. Über den Symboleinsatz kann die Brücke zwischen Damals und Heute geschlagen werden und ein lebendiger Dialog zwischen biblischer Erzählung und den Lernenden entstehen.

In der Auseinandersetzung mit der Weihnachtsgeschichte bieten sich in besonderer Weise die Symbolkarten mit textnahem Bezug an. Die Symbole **Feuer**, **Fußspuren** (Weg), **Licht**, **Dunkelheit** und **Engel** heben dabei mehr auf das äußere Geschehen in Bezug auf die biblische Erzählung ab. **Schlüssel** und **Herz** sowie **Stein** und **Stern** und wiederum auch **Dunkelheit** und **Licht**

vermögen einen Zugang auf das innere Geschehen zu eröffnen, das **Kreuz** kann in Kombination mit der Futterkrippe die Frage nach dem weiteren Lebensweg Jesu aufwerfen, der in der Geburt im Stall bereits angedeutet ist.

Die Symbolkarten können auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Die nachfolgend aufgeführten Beispiele wollen verschiedene Möglichkeiten aufzeigen; die Reihenfolge der Beispiele ist **nicht** als didaktischer Leitfaden zu verstehen. Entweder kann von der Bedeutung der Symbole ausgehend auf die biblische Geschichte zugegangen werden oder umgekehrt. Wichtig ist in jedem Fall, das Denken der Lernenden in Bewegung zu bringen, ihre Ideen und Fragen aufzugreifen und zueinander in Beziehung zu setzen. Aufgabe der Lehrkraft bleibt es, mit Blick auf ihre Lerngruppe aus den aufgeführten Möglichkeiten eine Auswahl zu treffen und ein sinnvolles symboldidaktisches Arrangement zu entwickeln.

- **Die Symbolkarten unterstützen bzw. intensivieren den Erzählprozess**

Die Lehrkraft wählt aus den Symbolen diejenigen aus, die in der Erzählung genannt sind. Diese können den Kindern helfen, das Gehörte zu erfassen. Entweder begleiten sie bereits die Lehrererzählung oder kommen im Anschluss daran zum Einsatz. So ist es beispielsweise denkbar, dass die Kinder während der Weihnachtserzählung die Symbole **Feuer, Dunkelheit, Fußspuren, Licht, Engel** und **Herz** an entsprechender Stelle hochhalten und/oder im Bodenbild platzieren. Für ältere Kinder kann es reizvoll sein, vor der Erzählung alle Symbolkarten auszugeben; die Kinder wählen aus und bringen die Elemente ins Spiel, die sie beim Zuhören entdeckt haben; im Anschluss an die Erzählung tauschen sie sich über ihre Auswahl aus.

- **Die Symbolkarten fördern die inhaltliche Klärung**

Im Prozess der Rekonstruktion der Weihnachtsgeschichte stützen ausgewählte Symbolkarten die Nacherzählung im Partner- bzw. Plenumsgespräch. Ein Gesprächsimpuls dazu könnte lauten: *Erzählt die Weihnachtsgeschichte mithilfe der Symbolkarten **Feuer, Fußspuren, Licht, Dunkelheit, Engel** und **Herz** nach. Ordnet die Karten vor euch so an, dass eure Zuhörer*innen sich den Ablauf der Erzählung gut vorstellen können.*

- **Die Symbolkarten unterstützen die Ausbildung von Vernetzungen**

Anhand der Gegenstände, die auf den Symbolkarten abgebildet sind, vergegenwärtigen sich die Kinder Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt, die sie mit diesen Gegenständen verbinden. Möglicher Gesprächsimpuls könnte sein: *Stelle dir den abgebildeten Gegenstand genau vor und erzähle dazu eine kleine Geschichte! Folgende Fragen können dir dabei helfen: Wie fühlt sich dein Gegenstand an? Wo befindet er sich? Was machst du gerne damit? Was ist evtl. schwierig an ihm?*

- **Die Symbolkarten reaktivieren Vorwissen**

Mithilfe der Symbolkarten kann eine schon bekannte biblische Erzählung zum Stundenbeginn reaktiviert und der Anschluss hergestellt werden. Dazu liegen ausgewählte Symbolkarten entweder in der Mitte und fungieren als Erzählanlass; oder die SuS reaktivieren ihr Vorwissen im Partnergespräch zu wenigen Karten, die sie chronologisch ordnen und besprechen. Die Weihnachtsgeschichte wird in den Karten **Engel** (Verkündigung) und **Stern** (Geburt Jesu) visualisiert, **Fußspuren** und **Herz** stehen für den Lebensweg Jesu und seine Hinwendung zu den Bedürftigen und Notleidenden seiner Zeit; das **Kreuz** markiert das Ende

des irdischen Lebensweges Jesu, der **Stein** seine Grablegung.

- **Die Symbolkarten intensivieren Deutungen und fördern das Symbolisieren**

Die SuS wählen eine oder mehrere Symbolkarten aus, die in Bezug auf die besprochene Geschichte für sie von Bedeutung sind und begründen ihre Wahl (z. B. *Das Herz zeigt für mich, dass ... die Hirten erst traurig sind. Nach ihrem Besuch beim Jesuskind ...*). Oder die Lehrkraft wählt ein Symbol, das zunächst in Bezug auf die behandelte Erzählung fragwürdig erscheint (z. B. *Wie passt der Schlüssel für euch zur Weihnachtsgeschichte?*), und die Lerngruppe entwickelt mögliche Bezüge. In der Arbeit mit Symbolpaaren (z. B. **Licht – Dunkelheit, Feuer – Wind, Stein - Schlüssel**) können Erfahrungen des Vorher und Nachher bzw. die Frage nach Wendepunkten thematisiert werden. Auch können Symbolkarten innere Zusammenhänge zwischen verschiedenen biblischen Erzählungen (z. B. **Herz** als Symbol für Barmherzigkeit bzw. Mitgefühl) sichtbar machen und Zugänge zu Tiefenschichten bahnen.

- **Die Symbolkarten bauen Brücken ins Leben der Schüler*innen**

Symbolkarten können die innere Befindlichkeit biblischer Handlungsträger ausdrücken, z. B. ist es in den armen und verachteten Hirten dunkel (**Dunkelheit**), die Botschaft von der Geburt Jesu und der Besuch bei der Krippe bringt **Licht** in ihr Leben. Oder: Die verachteten Hirten fühlen sich wie ein harter **Stein**, ihr **Herz** ist schwer; die Botschaft des Engels ist wie ein **Schlüssel** zu mehr Frieden und Gerechtigkeit. Durch die Arbeit mit den Symbolen entsteht eine Brücke von den biblischen Handlungsträgern zum Erleben der Kinder. Durch den Einsatz der Symbolkarten in Befindlichkeits- bzw. Reflexionsrunden kann darüber hinaus die Selbstwahrnehmung unterstützt und intensiviert, durch die Bezugnahme auf Veränderungsprozesse im Erleben der biblischen Personen ein erweiterter Horizont aufgezeigt werden.

- **Die Symbolkarten eröffnen biographische Bezüge**

Die Kopiervorlagen in schwarz-weiß können individuell gestaltet und weiterverarbeitet werden. In Empathiephasen kann die Innenperspektive von Handlungsträger*innen im gestalteten Symbol zum Ausdruck kommen (und dann in die Erzähllandschaft eingebracht werden). Lieblingssymbole können begründet in Bezug gesetzt und gedeutet werden, so dass sich der eigene Erfahrungsraum festigen oder erweitern kann. Einzelne Symbole können, z. B. mit Hoffnungssätzen beschriftet, Perspektiven für den Fortgang der Handlung aufzeigen und Wünsche der SuS markieren.

Der Arbeitsauftrag für die Gestaltungsaufgabe könnte lauten: *Wähle ein Symbol für die Hirten nach dem Besuch beim Jesuskind an der Krippe. Gestalte daraus ein Farbbild, das die Stimmung der Hirten zum Ausdruck bringt!* (Anmerkung: An dieser Stelle kann der Stern, der ursprünglich in der matthäischen Kindheitserzählung Jesu den Weisen den Weg weist, für die Hirten aufgegriffen, gedeutet und weitergestaltet werden. Er kann zum Symbol des Lichtes und Friedens werden.)

Weiterführende Anregungen

- **Gesprächsimpulse**
Die armen Hirten sitzen am Feuer und wärmen sich. Sie unterhalten sich über das, was sie sich am meisten wünschen: "Ich wünsche mir jemanden, der mich mag, der ...; Ich wünsche mir, dass ..."
Oder: Der Rückweg der Hirten vom Besuch beim Jesuskind an der Krippe war ganz anders als ihr Hinweg. Kannst du den Unterschied beschreiben oder vielleicht auch zeigen?
- **Weiterspielen**
Geht durch das Schulhaus (mit Figuren), besucht andere und erzählt ihnen von der weihnachtlichen Botschaft „Jesus, der Retter ist da!“.
- **Nachfühlen**
Baut unterschiedliche Standbilder zum Thema „bedrückt sein“ bzw. "in Dunkelheit sein" und „voller Hoffnung sein“ bzw. "im Licht sein".
- **Aneignen**
Sucht euch eine Person aus der Geschichte aus: Schreibt einen Tagebucheintrag aus der Sicht der handelnden Person. Folgende Satzanfänge können euch helfen: „Heute habe ich etwas Wunderbares erlebt. Zuerst ... Aber dann ... Vielleicht ... Ich werde jetzt ... Ich frage mich noch ...“
- **Nachspielen**
Spielt ein Gespräch zwischen einem Hirten und seiner Frau am nächsten Morgen des Erlebnisses/einige Zeit später.
- **Verarbeiten:**
Gestaltet ein Farbbild, in dem die neue innere Erfahrung „Jesus, der Retter ist da“ zum Ausdruck kommt.
- **Klanggestaltung**
Erfindet mit Orff-Instrumenten eine Klanggeschichte, die die Veränderung in den Hirten hörbar macht.
- **Aktualisieren**
*Erfindet eure eigene „Weihnachtsgeschichte“. Lasst euch durch folgende Sätze anregen:
„...da war ich gerettet!“
„...da hatte ich neue Hoffnung!“
„...und plötzlich war alles hell!“
„...dieser Mensch war für mich wie ein Engel!““*

Lehrplanbezüge

Grundschule

Jahrgangsstufen 1/2

aus den Grundlegenden Kompetenzen: Die SuS ...

- stellen wichtige Stationen des Lebensweges Jesu Christi von seiner Geburt, seiner Hinwendung zu den Menschen bis zu Tod und Auferstehung auf vielfältige Weise dar, um mit grundlegendem Wissen über das Wirken und die Bedeutung Jesu Christi eine eigene Beziehung zu ihm zu finden.
- erkennen, dass Christen ... in den Festen im Kirchenjahr ihren Glauben an Jesus Christus zum Ausdruck bringen und gestalten dies in Ansätzen mit.

LB 6: Die Zuwendung Jesu zu den Menschen - die Botschaft vom Reich Gottes

Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- erzählen ausgewählte biblische Zeugnisse von der Geburt Jesu und gestalten Advent und Weihnachten im schulischen und familiären Umfeld mit.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Gottes Ankunft bei den Menschen in Jesus Christus: Maria vertraut Gottes Botschaft (Lk 1,26-38), Maria und Elisabeth preisen Gott (Lk 1,39-56), das „Gegrüßet seist du, Maria“ (nach Lk 1,28.42), die Geburt Jesu (Lk 2,1-20)
- adventliches Brauchtum und weihnachtliche Festgestaltung

LB 9: Den Glauben feiern - Gottesdienst und Kirchenjahr

Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- nehmen die Hauptfeste des kirchenjahres als Feier des Glaubens an Jesus Christus wahr und gestalten sie im schulischen Umfeld mit.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Feier des Glaubens an Jesus Christus im Kirchenjahr: Advent und Weihnachten - Menschwerdung Gottes
- Brauchtum im Kirchenjahr, z. B. Krippenspiel

Jahrgangsstufen 3/4

LB 9: In der Gemeinde leben - zur katholischen Kirchen gehören

Kompetenzerwartung: Die SuS ...

- erklären die Bedeutung wichtiger Feste im christlichen Jahreskreis, beziehen sie auf Ereignisse im Leben Jesu und der jungen Kirchen und gestalten sie im schulischen Rahmen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Begegnung mit Jesus Christus im Kirchenjahr: Weihnachts- und Osterfestkreis

Mittelschule

Jahrgangsstufe 5

LB 1 Einzigartig und vielfältig - miteinander Leben gestalten

Grundlegende Kompetenz :

Die Schülerinnen und Schülern nehmen sich selbst in ihren eigenen Stärken und Schwächen wertschätzend wahr, verstehen sich als eingebunden in Gemeinschaften und begegnen Menschen mit anderen kulturellen und religiösen Hintergründen mit Achtung und Respekt .

Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- erkennen in unterschiedlichen Lebensweisen von Menschen deren kulturelle und religiöse Hintergründe und setzen sie zu eigenen Lebenserfahrungen in Beziehung.

Inhalt zu den Kompetenzen:

- Glauben feiern - Rituale
- Alltags- und Glaubensleben in der eigenen und in der andere Kulturen und Religionen (z. B. Feste und Bräuche)

Jahrgangsstufe 6

LB 4 Gemeinsam erinnernd unterwegs - zentrale Fest des Kirchenjahres

Grundlegende Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Kirche als gewachsene Gemeinschaft der Christen, die sich im Namen Jesu Christi versammeln und seine Frohbotschaft feiernd weitertragen.

Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- beschreiben zentrale Feste und Feiern des Kirchenjahres und deuten diese als Ausdrucksformen des Glaubens an Jesus Christus.

Förderschule

Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 2

Die SuS stellen wichtige Stationen des Lebensweges Jesu Christi von seiner Geburt, seiner Hinwendung zu den Menschen bis zu Tod und Auferstehung auf vielfältige Weise dar, um mit grundlegendem Wissen über das Wirken und die Bedeutung Jesu Christi eine eigene Beziehung zu ihm zu finden.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 4

Jesu Handeln verstehen sie im Zusammenhang mit seiner Botschaft vom Reich Gottes.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 5

Sie skizzieren wesentliche religiöse und gesellschaftliche Aspekte der geschichtlichen Umwelt Jesu. In diesem Zusammenhang beschreiben sie die Messiaserwartungen des Volkes Israel, das Selbstverständnis Jesu und überprüfen ihr eigenes Jesusbild.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

Sie nehmen lebensweltliche und biblische Beispiele wahr, in denen Gott sich für Menschen als Hoffnung und Orientierung erweist, und deuten sie als mögliche Perspektive für ihr eigenes Leben.

Förderschwerpunkt Lernen

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 1-4

LB 4: Jesus Christus

4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

Die SuS...

- deuten die Symbolik der Festzeiten (Symbolverständnis)
- leisten Transfer ins eigene Leben (Schlussfolgerndes Denken)
- erfassen Geschichten. (Zuhörkompetenz)
- drücken im Rollenspiel Befindlichkeiten und Gefühle aus. (Sprechen in Lernsituationen)
- fühlen sich in die Gefühle der Protagonisten von Begegnungsgeschichten ein. (Empathie)

4.2 Person und Wirken Jesu wahrnehmen und zu sich in Beziehung setzen

Die SuS...

- haben in Grundzügen einen Überblick über Zeit, Ort und Lebensverhältnisse Jesu
- identifizieren sich mit Personen der Jesuserzählung und tauschen ihre Erfahrungen damit aus

4.3 In den Erzählungen von Jesu Geburt, Tod und Auferstehung seine Bedeutung entdecken und darstellen

Die SuS...

- deuten und gestalten Brauchtum und Symbole zur Weihnachts-, Passions- und Osterzeit.
- nehmen in der Weihnachtsgeschichte das bedingungslose Kommen Gottes zu uns wahr und bringen dies kreativ zum Ausdruck

Kompetenzerwartungen Jahrgangsstufe 5-9

LB 4: Jesus Christus

4.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen

Die SuS...

- deuten die Symbolik der Festzeiten (Symbolverständnis)
- leisten Transfer ins eigene Leben (Schlussfolgerndes Denken)
- entwickeln persönliche Beurteilungsmaßstäbe am Beispiel Jesu (Urteilsbildung)
- erfassen Geschichten. (Zuhörkompetenz)
- drücken im Rollenspiel Befindlichkeiten und Gefühle aus. (Sprechen in Lernsituationen)
- erfahren Ermutigung und Angenommensein durch die Person Jesu (Selbstwert/Selbstsicherheit)
- fühlen sich in die Gefühle der Protagonisten von Begegnungsgeschichten ein. (Empathie)

4.2 Das Wirken Jesu und seine Botschaft vom Reich Gottes wahrnehmen und als Ermutigung verstehen

Die SuS...

- entdecken Jesu Umgang mit Ablehnung, Ausgrenzung, Versagen und Schuld und setzen diesen mit eigenen Erfahrungen in Beziehung

4.3 Die Bedeutung Jesu Christi für das eigene Leben entdecken und sich damit auseinandersetzen

Die SuS...

- entdecken in der Geburt Jesu die bedingungslose Liebe Gottes zu uns Menschen

7. Methodenkompetenz Jahrgangsstufe 1-9

7.1 Mit Texten aus der Bibel und Tradition arbeiten:

Die SuS...

- hören konzentriert zu, lesen und geben den Handlungsverlauf wieder.
- finden mit erlebnisorientierten Ausdrucksformen wesentliche Aussagen und drücken diese aus.
- bringen Erfahrungen in den Texten mit dem eigenen Leben in Verbindung.
- spüren religiöse Kernaussagen auf und erkennen diese in verschiedenen Texten wieder.
- setzen sich in Beziehung mit Erfahrungen in den Texten mit Lebenswelten, -fragen und -themen und konfrontieren sich damit.
- erkennen biblische Zusagen als mögliche Orientierung und teilen ihren eigenen Standpunkt anderen mit.

7.2. Mit Bildern und Symbolen umgehen

Die SuS...

- nehmen aufmerksam wahr und beschreiben.
- entdecken auf kreative Weise wesentliche Aussagen und erschließen religiöse Dimensionen.
- bringen Bilder und Symbole mit dem eigenen Leben in Verbindung.
unterscheiden, hinterfragen und deuten die sichtbaren und unsichtbaren Ebenen von Bildern und Symbolen

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

LB 2: Angenommen sein – Jesus, Freund und Begleiter

2.3 Feste – Ausdruck der Freude über Jesus

2.3.3 Weihnachten: Der Geburtstag von Jesus

Die SuS...

- sind offen für die Weihnachtsbotschaft, indem sie
- von Gottes Nähe zu den Menschen durch Jesu Geburt hören.
- in der Botschaft der Engel an die Hirten Jesus als Licht- und Heilsbringer für Menschen wahrnehmen (Lk 2,8-20).
- ein Krippenspiel gestalten.
- sich mit den Begriffen Frieden und Hoffnung auseinandersetzen.

Möglicher Einsatz der Figuren und Gestaltung von Szenen

1. **Szene: Die Hirten auf dem Feld**

- Die Hirten auf dem Feld: beigefarbenes Tuch, Schafe
- Figurenarbeit: Unterhaltung der Hirten am Feuer
- Befüllen von Sprechblasen
- Zuordnen von entsprechenden Gefühlskärtchen
- Finden und Gestalten passender Symbole, die die Situation der Armut und Ausgrenzung der Hirten zum Ausdruck bringen, z. B. Dunkelheit, Herz, Stein, ...
- Arbeit mit Farben, die das Innenleben der Hirten zum Ausdruck bringen
- Identifikation mit einem Hirten: Gestaltung eines Bildes mit Farben und Formen



2. **Szene: Jesus wird in Betlehem geboren**

- Braunes Tuch (Stall) und Futterkrippe, Ochse und Esel
- Figurenarbeit: Aufbau und Gruppierung der Szene mit Maria, Josef und dem Jesuskind in der Krippe
- Befüllen von Sprechblasen
- Zuordnen von entsprechenden Gefühlskärtchen
- Finden und Gestalten passender Symbole zur Geburt des Kindes, z. B. Herz, Licht, ..



3. **Szene: Die Botschaft des Engels**

- beigefarbenes Tuch (Hirtenfelder), Hirten, goldenes Tuch (helles Licht), Engel
- Figurenarbeit: Gruppieren der Figuren
- Befüllen von Sprechblasen zur Botschaft des Engels
- Zuordnen von entsprechenden Gefühlskärtchen
- Finden und Gestalten passender Symbole, die die Botschaft des Engels zum Ausdruck bringen können, z. B. Licht, Fußspuren, ..



4. **Szene: Die Hirten beim Kind im Stall**

- braunes Tuch (Stall)
- Figurenarbeit: Umstellen der Figuren (Hirten kommen zur Krippe)
- Befüllen von Sprech- bzw. Gedankenblasen
- Zuordnen von entsprechenden Gefühlskärtchen
- Finden und Gestalten korrespondierender Symbole, die die Nachdenklichkeit der Personen zum Ausdruck bringen, z. B. Dunkelheit - Licht, Fußspuren, Herz, Schlüssel, ...
- Reflektion und Gestaltung der Bedeutung des Geschehens für die Hirten



Lukas erzählt von Hirten, dem Licht und der Botschaft des Engels: Jesus, der Retter ist da!

Erzählvorschlag zu Lukas 2,1-20

Exegetische Grundlegung

Die Erzählungen der Kindheit Jesu gehören wohl zu den bekanntesten Bibelgeschichten überhaupt, und die lukanische Weihnachtsgeschichte von Krippe und Herberge und der Reise nach Betlehem kann trotz eines allgemeinen Rückgangs religiöser Sozialisation und zunehmenden Verlustes kirchlicher Bindung als Kulturgut bezeichnet werden. Allerdings ist die ursprüngliche Erzählabsicht vom harten und ausgegrenzten Leben von Hirten am sozialen Rand, einer ungemütlichen Suche nach einer Unterkunft und der beschwerlichen Reise einer hochschwangeren Frau weihnachtlich gemüthhaft überformt worden. Die Geschichte hat eine "weihnachtliche Atmosphäre" bekommen, die der ursprünglichen Erzählabsicht eher entgegensteht. Außerdem hat die christliche Tradition die lukanische und die matthäische Version mit ihrer je eigenen Erzählabsicht verbunden und vermischt. Nur selten wird die theologische Absicht des einzelnen Evangelisten herausgestellt.

Der Grundschullehrplan für katholische Religionslehre gibt die lukanische Version der Weihnachtsgeschichte als verbindlichen Lerninhalt vor. Lukas stellt uns in dieser Erzählung quasi ein Extrakt seines Evangeliums vor Augen, in dem er uns Jesu konsequentes Eintreten für die sozial Schwachen und Ausgegrenzten seiner Zeit nahelegt. Diese konsequente Option für die Armen beginnt bereits in Jesu Leben selber mit Beschwerne, Abweisung und einer ärmlichen Geburt in der Krippe. Jesus solidarisiert sich in seinem Leben mit den Armen und am Rande stehenden Menschen. Das ist die "Kennzeichnung" seines Lebens von Anfang an. Und die ersten, denen die Geburt des Gottessohnes kundgetan wird, sind bei Lukas nicht die Bewohner der Stadt, sondern der umgebenden Felder, die Hirten: unbedeutende und sozial verachtete Menschen, denen das Geheimnis von der Geburt des göttlichen Retters von Gott selbst kundgetan wird. Der Gesang der Engel ist zugleich Programm: Mit dem göttlichen Kind beginnt ein allumfassender "Friede", beginnt Rettung und Erlösung. Dieses theologisch dicht gewobene Programm im lukanischen Weihnachtsevangelium gilt es für die Welt der Schüler*innen aufzuschließen und fruchtbar zu machen. So nimmt die hier vorgestellte Erzählung in einem einleitenden Abschnitt zunächst die prekäre Lebenswelt der Hirten mit ihren Wünschen in den Blick. Die Lernenden können sich mit eigenen Erfahrungen der "Armut" und des "Ausgeschlossenseins" und ihrer Sehnsucht nach Angenommensein darin wiederfinden und die Sorge Gottes, seine Zuwendung zu uns Menschen, mitgehen und in der Empathie für die Hirten miterleben. "Jesus, der Retter ist da!", das ist die zentrale Botschaft, die damals wie heute gilt und im Zentrum christlicher Verkündigung steht.

Lernchancen

- *die Weihnachtsgeschichte nach Lukas erzählen können*
- *offen werden für die Botschaft von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus*
- *sich in die handelnden Personen einfühlen*
- *die Wandlungsprozesse der Hirten von der Dunkelheit zum Licht zum Ausdruck bringen*

1. Szene: Die Hirten auf dem Feld

Die **Hirten** sind auf einem Feld bei Bethlehem. Sie hüten ihre **Schafe**. Es wird Nacht. Die kleinen Lämmer haben sie direkt mit ans Feuer genommen, damit sie sich wärmen können. Es ist eine dunkle Nacht. Die Hirten sind wilde und grobe Kerle, das Leben hat sie hart gemacht. Sie leben in Armut, und die Leute verachten und beschimpfen sie. Und sie denken: Wann wird es in unserem Leben endlich einmal hell? Ja, das wünschen sie sich, dass endlich etwas Licht in ihr Leben kommt, und Frieden und Gerechtigkeit. Davon erzählt uns Lukas in der Weihnachtsgeschichte .

2. Szene: Jesus wird in Betlehem geboren

Nicht weit von den Hirtenfeldern sind **Maria** und **Josef** endlich in Betlehem angekommen. Obwohl Maria schwanger ist und schon bald ihr Kind bekommen soll, haben sie sich auf den weiten und anstrengenden Weg von Nazareth nach Betlehem gemacht. Wegen der Volkszählung des Kaisers Augustus müssen sie dorthin. Denn als Nachkomme des Königs David stammt Josef aus Betlehem, und dort müssen sich Maria und Josef in die Listen eintragen lassen. Als sie in Betlehem ankommen, bringt Maria ihren **Sohn** zur Welt, wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Futterkrippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

3. Szene: Die Botschaft des Engels

Auf den Hirtenfeldern in der Nähe geschieht etwas Wunderbares. Mitten in der Nacht scheint ein helles **Licht** auf, wie die Hirten es noch nie gesehen haben, und aus dem Licht tritt ein **Engel**. Und die Hirten hören eine große Stimme: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude. Denn euch ist heute Gottes Retter geboren.“ „Gottes Retter?“ Die Hirten reiben sich die Augen. „Uns?“ Sie sehen sich an. „Gottes Retter für euch und für alle Menschen“, hören sie. Die Hirten schauen sich an: „Für uns und für alle Menschen“, wiederholen sie. „Dann soll es doch noch Frieden geben?“ „Seht selbst“, sagt der Engel. „Es ist gleich dort im Stall. Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt. Es ist Christus, der Retter.“ Als der Engel sie wieder verlässt, ist ihnen, als würde der ganze Himmel singen von Gerechtigkeit und Frieden - ein Loblied für Gott. Die Hirten springen auf: „Kommt, wir wollen dieses Kind suchen, den Retter der Welt, der heute geboren ist!“

4. Szene: Die Hirten beim Kind im Stall

Nun sind die **Hirten** im Stall angekommen. Sie finden alles so vor, wie es der Engel gesagt hatte: **Maria** und **Josef**, und in der Krippe das **Kind**. Und sie erzählen gleich von der unglaublichen Botschaft des Engels. Und alle, die es hören, staunen über die Worte der Hirten. Maria bewahrt jedes Wort, das die Hirten über das Kind gesagt haben, in ihrem Herzen. Die Hirten sind froh. Ihnen wird warm im Herzen, wenn sie das Kind ansehen. Voller Freude gehen sie zurück zu ihrer Herde. Sie jubeln und loben Gott, weil sie Jesus gefunden haben, den Retter der Welt.

Bild– und Quellenhinweis:

Grafik Symbol-Karten: Barbara Wölfle

Fotos: Monika Graf-Zanker

Erarbeitet von:

Monika Graf-Zanker, Seminarrektorin i. K. für Grundschulen

Alexandra Kirchlechner, Seminarrektorin i. K. für Mittelschulen

Christine Mayer, Seminarrektorin i. K. für Förderschulen

September 2021

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde insbesondere in der Lehrererzählung auf die ausdrückliche Nennung der Geschlechter teilweise verzichtet.

